

Antrag Nr.

Gemeinsamer Antrag der Fraktionen von CDU/SPD/Grüne im Rat der Stadt Essen

23.03.2021

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Kufen

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Zuständigkeiten

Rat der Stadt Essen	24.03.2021	Entscheidung
---------------------	------------	--------------

TOP 3 Gesundheitsversorgung im Essener Norden

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU, SPD und Grünen beantragen, der Rat der Stadt Essen beschließt, die Vorlage „Gesundheitsversorgung im Essener Norden“ (0219/2021/5) wie folgt zu erweitern:

Der Rat der Stadt Essen nimmt den Basisgesundheitsbericht 2020, sowie den Sachstandsbericht zur Gesundheitsversorgung im Essener Norden zur Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt,

- 1. einen stadtweiten Fachplan Gesundheit zeitnah nach den Vorgaben des Landesentrums Gesundheit NRW zu erstellen, beginnend mit einer bezirksbezogenen Gesundheitsberichterstattung zu den Stadtbezirken V und VI und dann folgend mit den Stadtbezirken I, III, IV und VII.**
- 2. ein Handlungskonzept zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit zu erarbeiten. Dabei soll auch der Abruf von Mitteln aus dem Förderprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ der Landesregierung geprüft werden.**
- 3. Planungen für folgende medizinische Institutionen im Essener Norden mit dem Ziel einer umfassenden Gesundheitsversorgung der umliegenden Stadtteile gemeinsam zu prüfen und zu erarbeiten:**
 - **ambulante Notfallversorgung/Rettungswache (Notarztstandort, Feuerwehr, niedergelassene Ärzte),**
 - **Portalpraxen nach geübter Praxis,**
 - **weitere Einrichtung von MVZ (zunächst in den Bezirken V und VI) mit folgenden Angeboten:**
 - **bedarfsgerechte Verbesserung der Facharztversorgung durch Neuansiedlung oder Dependance-Lösungen (Pädiatrie, onkologische Ambulanz, Palliativmedizin, Urologie, Radiologie, Orthopädie,**

Kardiologie u.a.),

- Eingriffe und Operationen mit 24-Stunden-Überwachung und medizinisch überwachter Kurzzeitpflege (niedergelassene Ärzte/Fachärzte), teilstationäre Aufnahmekapazitäten
 - umfassende medizinische Diagnostik (Diagnostikzentrum, Radiologie)
- **Ansiedlungen weitere Strukturen für den Bereich Palliativmedizin (Hospiz/Palliativzentrum)**
 - **für den Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit ein interkulturelles Kindergesundheitszentrum mit interdisziplinärer Frühförderstelle, Kinderärztinnen und Kinderärzten, Einsatz von Lotsinnen und Lotsen bzw. aufsuchende Unterstützungsangebote, ADHS-Ambulanz, Ernährungsberatung bzw. Ernährungsambulanz, Musiktherapie, Zahngesundheit, Verhütungssprechstunden, Sportangeboten, Angeboten zur Förderung der motorischen Entwicklung und Angeboten der Jugendhilfe Essen GmbH,**
 - **Rehabilitation und Prävention: Kur vor Ort, Physiotherapie,**
 - **Beratung und Begleitung: Gesundheitskiosk, familienberatende Angebote,**
 - **Sport- und Bewegungsangebote: Kooperationen mit dem Essener Sportbund (ESPO) und Vereinen,**
 - **seelische Gesundheit (alle folgenden Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit der AG Plako):**
 - **Sollte der von der Contilia anvisierte Umzug der Psychiatrie zum Standort Marienhospital erfolgen, so ist zu prüfen, ob auch die Angebote der Eingliederungshilfe (Gemeindepsychiatrie), wie z.B. eine Tagesstätte und ein Sozialpsychiatrisches-Zentrum (SPZ) als wichtige Brücke zwischen stationärer und ambulanter Versorgung, in Altenessen angesiedelt werden, damit die gute Anbindung an die Klinik (Übergangsmanagement) gewährleistet bleibt. Begleitend wird die Verwaltung aufgefordert gemeinsam mit der Contilia einen Kommunikationsprozess anzustoßen, um die Transparenz für die zukünftigen Angebote herzustellen.**
 - **Meditation, Yoga (Zusammenarbeit z.B. mit der Klinik für Naturheilkunde & Integrative Medizin der Evangelischen Kliniken Essen-Mitte),**
 - **Geburtshilfe: Geburtshaus, Hebammenpraxis,**
 - **Förderung von Seniorinnen und Senioren „Fit im Alter“.**
4. **Priorisierung des heutigen Standortes St. Vincenz als innovatives Gesundheitszentrum, beispielhaft eines MVZ. Bei einer möglichen Wohnbebauung ist eine seniorengerechte Versorgung in all ihren Facetten zu berücksichtigen.**
 5. **Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, inwiefern eine Beteiligung der öffentlichen Hand bei der Errichtung sowie bei der Etablierung der oben genannten Strukturen erforderlich ist.**

Begründung:

Unabhängig von der aktuellen Situation aufgrund der Entscheidungen der Contilia GmbH zu den Krankenhaus-Schließungen an den Standorten Marienhospital in Altenessen und St. Vincenz in Stoppenberg weisen viele Daten seit Jahren auf große Herausforderungen im Hinblick auf den Gesundheitszustand der Menschen im Essener Norden hin. Die wohnortnahe, akute Versorgung von erkrankten Menschen im gesamten Stadtgebiet ist selbstverständlich dauerhaft sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Insbesondere in den Stadtbezirken des Essener Nordens muss sich mit Hilfe von präventiven Maßnahmen und Angeboten die gesundheitliche Situation vieler Menschen verbessern. Dafür muss ein quartiersbezogenes Handlungsprogramm erstellt werden, das wohnortnahen Zugang zu Beratungs-, Vorsorge- und

Behandlungsangeboten umfasst. Hier müssen insbesondere die vulnerablen Gruppen, allen voran Kinder und Jugendliche (auch post-pandemisch) betrachtet werden.

Ziel muss es sein, weiterhin eine verlässliche Gesundheitsvorsorge im Essener Norden sicherzustellen. Daher sollen aufbauend auf klaren Analysen der Gesundheitsplanung individuelle und passgenaue Konzepte entwickelt werden. Es bedarf einer systematischen und ganzheitlichen Erfassung und Beschreibung des Gesundheitszustandes sowie der Ressourcen und Risiken der Bevölkerung. Hierzu zählen Merkmale umweltbezogener Ungleichheiten, Lärmbelastungen, Stressempfinden, Sicherheit, Belebtheit, Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes, aber auch sozialräumliche Besonderheiten, die quartiersbezogene Handlungsbedarfe darstellen.

Dies schließt ausdrücklich auch eine weitere städtebauliche Entwicklung Altenessens und umliegender Stadtteile ein, die möglichst barrierefreie oder barrierearme Räume und sichere Verkehrsräume für eine Bewegung zu Fuß, im Rollstuhl, mit dem Fahrrad oder in ähnlichen eigenbetriebenen Formaten ermöglicht. Das ist ein wichtiger Schwerpunkt für ein attraktives und gesundes Leben im Essener Norden.

Die NRW-Landesregierung fördert im Rahmen des mit 14 Mio. Euro hinterlegten Förderprogramms „kinderstark – NRW schafft Chancen“ den Aufbau und die Stärkung kommunaler Präventionsketten. Im Rahmen dieses Programmes werden unter anderem auch Lotsendienste in Geburtskliniken, Kinder- und Jugendarztpraxen oder gynäkologischen Arztpraxen gefördert.

Wir unterstützen die Entwicklung des Standortes Marienhospital zu einem ganzheitlichen Gesundheitsstandort, der auch als Ort der Begegnung in den Bereichen wie z.B. Kultur, Integration, Inklusion und Bildung dienen soll.

Mit freundlichen Grüßen

Schrumpf MdL

Vogel

Schmutzler-Jäger